

Von Perlen und Säuen

Eine Flohmarkt-Tour durch Hamburg

Das rosa Schwein mit dem Glitzerschäl lächelt mich an. Ich lächle zurück. Es ist ungefähr zehn Zentimeter groß und aus Kunststoff, und bleibt nicht die letzte Kuriosität, die mir am heutigen Tage begegnen wird.

An einem sonnigen Samstagvormittag habe ich mich auf den Weg gemacht, um die Welt der Hamburger Flohmärkte zu erkunden. Zugegeben: Ich gehöre nicht unbedingt zu den typischen Schnäppchenjägern und bin eher selten auf Flohmärkten zu finden. Trotzdem bin ich gespannt darauf, was mich heute erwartet. Und ich habe ja noch Janne dabei, die deutlich flohmarkt-erfahrener ist und mir mit Rat und Tat zur Seite steht.

Von Kiel haben wir die Bahn nach Hamburg genommen und befinden uns jetzt im Antik-Center, unserer ersten Station des Tages. Dass es sich hierbei trotz des mittlerweile 40-jährigen Bestehens immer noch um einen Geheimtipp handelt, erfahre ich von einer der Inhaberinnen. Tatsächlich ist der Eingang leicht zu übersehen: Keine fünf Minuten vom Hauptbahnhof und unter der Hamburger Markthalle gelegen, deutet von außen kaum etwas auf die Schatzkammer hin, die sich nur ein Stockwerk tiefer befindet.

Doch der Abstieg lohnt sich, denn unten erwarten uns kleine Gassen, von denen links und rechts prall gefüllte

Verkaufsräume abgehen. Meine Augen schweifen über Schmuck, Porzellan, Besteck, Uhren, Möbel, Skulpturen, Gemälde, Bücher – und bleiben schließlich an besagtem Schweinchen hängen. Da es allerdings nicht ganz meinem Einrichtungsstil entspricht, gehe ich weiter und entdecke ein Blechschild mit einer alten Bierreklame. Das ist schon eher etwas für mich.

Nach gut anderthalb Stunden ausgiebigen Stöberns machen wir uns wieder auf den Weg, allerdings nicht ohne uns vorher noch im kitschig-schön eingerichteten Café „Villa Rosa“ zu stärken, das für wenig Geld diverse kleine Gerichte anbietet.





Mit der U-Bahn fahren wir weiter zur Flohschanze, dem wöchentlich stattfindenden Flohmarkt rund um die Alte Rinderschlachthalle im Schanzenviertel. Der Ausdruck „buntes Treiben“ beschreibt unseren ersten Eindruck recht gut: Der Flohmarkt ist dank des sonnigen Tages sehr gut besucht, die unterschiedlichsten Menschen schlendern an den Verkaufsständen vorbei, an denen man wirklich alles findet: Kleidung, Schuhe, Elektronik, Werkzeug, Schallplatten, Fahrräder, Spielzeug sowie Kitsch und Kleinkram jeglicher Art.



Trotz der vielen Menschen ist die Atmosphäre auf der Flohschanze sehr entspannt. Es wird gefeilscht, gelacht, von irgendwo hört man Musik. Janne hat inzwischen erfolgreich gehandelt und für nur einen Euro eine schicke Holzperlen-Halskette erstanden. „Ich schaue mir meist die Leute hinter den Ständen an“, verrät sie mir. „Wenn die Leute nach gewerblichen Händlern aussehen, gehe ich lieber weiter. Mit den anderen lässt sich besser handeln.“

Als wir an einem Stand mit gebrauchten Gitarren vorbeikommen, bleibe ich stehen. Eine Westerngitarre mit integriertem Tonabnehmer hat es mir angetan. Sofort wird mir der Preis genannt. Ich zögere, und ohne es zu wollen, fange ich damit das Feilschen an, denn der Händler nennt mir sogleich einen niedrigeren Preis. Ein weiterer skeptischer Blick meinerseits führt dazu, dass der Händler noch einmal mit dem Preis runtergeht und zur Gitarre sogar einen Gurt und eine Tasche draufschlägt. So geht das also mit dem Feilschen.

Etwas schweren Herzens – die Gitarre war wirklich gut, aber ich hatte nicht genug Geld dabei – machen wir uns auf den Weg zum Straßenfest im Eppendorfer Weg, wo uns der letzte Flohmarkt für heute erwartet.

Auch hier ist einiges los, insgesamt geht es aber etwas ruhiger und familiärer zu als auf der Flohschanze. Sehr angenehm ist, dass uns die Bäume, die an der Straße stehen, ein wenig Schutz vor der Sonne bieten. Das Sortiment der Händler ähnelt dem Angebot auf der Flohschanze, wobei ich mir einbilde, hier etwas weniger

gewerbliche Händler zu sehen. Janne hat schon wieder zugeschlagen und sich für ganze 50 Cent einen Schal gekauft, der dazu noch farblich zu ihrer Kette passt.

Nachdem wir noch eine Bühne passieren, auf der sich gerade einige Musiker auf ihren Auftritt vorbereiten, kommen wir an Buden mit Essen und Trinken sowie verschiedenen Spielangeboten für Kinder vorbei und haben schließlich das Ende des Straßenfestes erreicht – und damit auch das Ende unserer Flohmarkt-Route. Etwas erschöpft, aber zufrieden machen wir uns auf den Heimweg.

Die Ausbeute des Tages: eine Kette, ein farblich passender Schal, eine fast gekaufte Gitarre und die Erinnerung an das Schwein mit dem Glitzerschal.

Marius Städler



Ö: Ab Lübeck stündlich mit der Linie RE 80 oder RE 8, ab Kiel stündlich mit der Linie RE 70 oder RB 77 (mit Umstieg), ab Neumünster stündlich mit der Linie RE 70 oder RE 7, ab Itzehoe ohne Umsteigen mit der Linie RB 61 bis Hamburg Hauptbahnhof.

Zum Antik-Center dort am Ausgang Spitalerstraße links halten und 5 Minuten der Straße folgen. Das Center befindet sich auf der linken Seite.

Zur Flohschanze geht's ab Hamburg Hauptbahnhof mit der U3 Richtung Schlump/Barmbek bis zur Haltestelle „Feldstraße“. Der Flohmarkt befindet sich gegenüber dem Ausgang.

Von der Feldstraße wieder in die U3 Richtung Schlump/Barmbek bis zur Haltestelle „Hoheluftbrücke“. Am Ausgang links halten und der Hoheluftchaussee 5 Minuten folgen, anschließend zum Straßenfest rechts in den Eppendorfer Weg einbiegen.

★ Antik-Center

Klosterwall 9–21
20095 Hamburg
Öffnungszeiten: Di.–Fr. 12 bis 18 Uhr
und Sa. 10 bis 16 Uhr

★ Flohschanze

Neuer Kamp 30
20357 Hamburg
Öffnungszeiten: Sa. 8 bis 16 Uhr

★ Straßenfest und Flohmarkt

Eppendorfer Weg
Eppendorfer Weg 250
20251 Hamburg
Termin: 27.08.2016, 10 bis 22 Uhr



TIPP 1: Weiterstöbern!
Hamburg hat zahlreiche weitere Flohmärkte zu bieten. Infos zu Terminen und Standorten vieler Flohmärkte gibt's online unter www.hamburg.de/flohmarkt.

TIPP 2: Stärken!

Auf der Flohschanze kann man gut am Imbissstand „Bei Manuel“ Station machen. Hier gibt es neben portugiesischem Essen unter anderem auch Currywurst mit Pommes, Kaffee oder frisch gepressten Orangensaft.

TIPP 3: Zeit beachten!

Wer hinter ganz besonderen Schätzen her ist, sollte bei einem Flohmarkt möglichst früh aufstehen, um zu den ersten Käufern zu gehören. Gute Schnäppchen gibt es allerdings auch gegen Ende, wenn die Händler abbauen und ihre Ware loswerden wollen.

TIPP 4: Vorbereitet sein!

Selbst wenn man nur stöbern möchte, kann es sich lohnen, eine große Tasche oder einen zusätzlichen Jutebeutel einzustecken. Man weiß nie, ob am nächsten Stand die neuen Lieblingsklamotten auf einen warten.

TIPP 5: Finanzen checken!

Auch wenn viele Händler Wechselgeld bereithalten, ist es hilfreich, von vornherein genug Kleingeld dabeizuhaben. Wer eine größere Investition plant, sollte einen entsprechend großen Betrag an Bargeld einstecken.